

Der Weißrandige Grashüpfer (Acrididae: *Chorthippus albomarginatus* DE GEER 1773) im Inntal

Hans W. Smettan

Chorthippus albomarginatus DE GEER 1773 (Acrididae) in the Inn valley
(Northern Tyrol, Austria)

Zusammenfassung

In den intensiv bewirtschafteten Frischwiesen des unteren Inntales lebt der bisher aus Nordtirol nicht belegte Weißrandige Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*). Entweder wurde die Art bisher übersehen oder sie drang erst in den letzten Jahrzehnten von Bayern aus in das Tiroler Inntal ein.

Summary

Chorthippus albomarginatus can be detected in intensively cultivated meadows of the lower Inn valleys but this has not yet been scientifically proved. The species has either been overlooked or has spread across the Tyrol Inn Valley only in recent decades.

Keywords: Tirol, *Chorthippus*, Inntal



Abb. 1: Bisher war nicht bemerkt worden, dass auch in Nordtirol der Weißrandige Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*) vorkommt. Die Aufnahme zeigt ein Weibchen bei Erl im unteren Inntal am 15. August 2006. Die Art ähnelt dem Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*). Im Vergleich zu diesem weist das Weibchen fast immer einen weißen Längsstreifen im Costalfeld auf. Die Männchen erkennt man im Gelände an ihrem typischen Gesang, unter dem Binokular an der wellenförmig geschwungenen Radiusader.

Einleitung

Auf der Suche nach weiteren Vorkommen der Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*) am Alpennordrand (SMETTAN 2005: 17–22) bemerkte ich im Sommer 2005 im bayerischen Inntal sowohl am Fuß der Chiemgauer Alpen bei Nußdorf wie auch am Fuß des Mangfallgebirges bei Flintsbach einzelne Exemplare des Weißbrandigen Grashüpfers (*Chorthippus albomarginatus*).

Da war es spannend, ob diese Art nicht in ähnlichen Biotopen auch im Tiroler Inntal lebt. Zwar war *Chorthippus albomarginatus* zu Beginn des 20. Jahrhunderts schon einmal für Tirol angegeben worden, dies geschah jedoch ohne nähere Angaben (LUHAN 1980: 27). Da seither ein Vorkommen in diesem Bundesland nicht mehr bestätigt werden konnte, entschloss sich LANDMANN (2001: 329), den Weißbrandigen Grashüpfer nicht in die Liste der in Nordtirol lebenden Heuschrecken aufzunehmen.

Die jetzt erfolgten Nachweise aus Tirol waren mir deshalb Anlass, näher auf die Verbreitung und Ökologie von *Chorthippus albomarginatus* einzugehen.

Verbreitung

Erstmals gelang es mir am 2. August 2005 nach längerem Suchen ein Weibchen von *Chorthippus albomarginatus* in Nordtirol bei Erl zu fangen. Da es unklar war, ob es sich dabei um ein einzelnes, verflogenes Tier oder eine eigenständige Population handelte, kontrollierte ich im Jahr 2006 das Inntal am Alpennordrand genauer.

Aufnahme-Nr.	1	2	3	4	5	6	Konstanz (%)	Indiv-Dom. (%)
Höhe über NN (m)	464	470	470	470	480	460		
Aufnahmefläche (m ²)	200	200	400	400	200	100		
<i>Chorthippus albomarginatus</i>	9	5	10	3	12	9	100	44,9
<i>Chorthippus parallelus</i>	14	–	3	1	7	5	83	28,0
<i>Chorthippus biguttulus</i>	2	6	–	1	–	1	67	9,4
<i>Chorthippus dorsatus</i>	9	–	–	–	–	–	17	8,4
<i>Mecostethus parapleurus</i>	–	–	–	–	–	9	17	8,4
<i>Metriopectera roeselii</i>	–	–	–	–	–	1	17	0,9

Tab. 1: Konstanz und Individuendominanz des Weißbrandigen Grashüpfers in nährsalzreichen Ausbildungen von Rispengras-Goldhafer-Wiesen (montane Frischwiese = Poo-Trisetetum flavescens) im Inntal von Bayern und Tirol. Den Aufnahmeflächen liegen Linientaxierungen zugrunde. Das bedeutet, dass für 100 m² eine Strecke von 100 Meter kontrolliert wurde.

Nr. 1: Chiemgauer Alpen/Tirol, Messtischblatt/Viertelquadrant 8339/11 Erl-Öd, 15.8.2006

Nr. 2: Chiemgauer Alpen/Tirol, 8339/31 westlich Niederndorf, 16.8.2006

Nr. 3: Chiemgauer Alpen/Tirol, 8339/13 „In der Au“ bei Niederndorf, 16.8.2006

Nr. 4: Mangfallgebirge/Bayern, 8339/31 nördlich Florianiberg bei Oberaudorf, 16.8.2006

Nr. 5: Kaisergebirge/Tirol, 8339/33 Ebbs-Gallasschanze, 18.8.2006

Nr. 6: Chiemgauer Alpen/Bayern, 8238/24 Nußdorf-Zain, 18.8.2006

Die Untersuchungen (siehe Tabelle 1) zeigten, dass der Weißbrandige Grashüpfer nicht nur in den bayerischen Wirtschaftswiesen, sondern ebenso auf der Tiroler Seite des Inntales zuhause ist.

Die Funde bei Oberaudorf (Tab. 1, Nr. 4: 8339/31) bilden dabei neben einem Vorkommen am Bodensee die südlichsten Belege für diese Art in Bayern (HEROLD & SACHTELEBEN 2003: 295).

Auf der Tiroler Seite stellen die Nachweise bei Ebbs-Gallasschanze (Tab. 1, Nr. 5: 8339/33) vorläufig die südlichsten Vorkommen dar. Gleichzeitig kann damit die Zahl der im Kaisergebirge nachgewiesenen Arten auf 37 erhöht werden (SMETTAN 1986: 37 u. SMETTAN 1987: 125).

Offen ist weiterhin, wo tatsächlich die südliche Verbreitungsgrenze im Inntal liegt. Auch ist unsicher, ob *Chorthippus albomarginatus* nur im Inntal (Tirol: 464–480 m über NN) lebt oder ähnlich wie die Lauschschrecke ab und zu in die untere montane Stufe vorstößt (SMETTAN 2005: 20). Da sich die Art nämlich vom Äußeren her weder auffällig hervorhebt noch besonders laut musiziert, könnte sie in Tirol bisher übersehen worden sein. Andererseits gibt es Hinweise, dass sich der Weißbrandige Grashüpfer aufgrund seiner Toleranz gegenüber Düngung und Mahd erst in den beiden letzten Jahrzehnten im Wirtschaftsgrünland ausgebreitet hat (KIECHLE 1998: 506 sowie HEROLD & SACHTELEBEN 2003: 296).

Ökologie

Chorthippus albomarginatus lebt im Inntal in stark gedüngten, zweimal im Jahr gemähten und im Herbst oft nochmals beweideten Frischwiesen (Rispengras-Goldhafer-Wiesen = Poo-Trisetum flavescentis). Dieses intensiv bewirtschaftete Grünland ist in den Tälern grundsätzlich arm an Heuschrecken. Große Strecken sind sogar heuschreckenfrei.

Nach den Linientaxierungen (siehe Tabelle 1) machten sich im Durchschnitt nur 0,1 Heuschrecken auf einem Quadratmeter bemerkbar. Auf den angrenzenden Bergen waren es in den Wirtschaftswiesen dagegen etwa sechsmal so viele Exemplare (SMETTAN 2005: 18). Die Werte wären ohne den Weißbrandigen Grashüpfer um ein Drittel geringer, da er eine durchschnittliche Besiedlungsdichte von 0,03 Tieren je Quadratmeter (Maximum 0,09) aufwies.

Besonders häufig ist *Chorthippus albomarginatus* im Inntal mit *Chorthippus parallelus* (Gemeiner Grashüpfer) und etwas seltener mit *Chorthippus biguttulus* (Nachtigall-Grashüpfer) vergesellschaftet. Diese beiden Arten wurden bereits vor über zwanzig Jahren am häufigsten in den bewirtschafteten Wiesen des Kaisergebirges nachgewiesen (SMETTAN 1986: 63).

Eine leichte Vorliebe zur feuchteren Ausbildung von Grünland zeigt die Vergesellschaftung mit *Mecostethus parapleurus* (Lauschschrecke) und *Chorthippus dorsatus* (Wiesengrashüpfer).

Das heißt, die hohen Niederschläge am Alpennordrand sind sicherlich für die Art förderlich. Dazu kommt – wie im vorhergehenden Kapitel schon erwähnt – die Toleranz einer intensiven Grünlandbewirtschaftung. Das bedeutet aber auch, dass der Weißbrandige Grashüpfer, obwohl er in Tirol bisher nur von wenigen Orten belegt ist, in diesem Bundesland nicht besonders geschützt werden muss.

Literatur

- HEROLD, D. & J. SACHTELEBEN (2003): Weißbrandiger Grashüpfer – *Chorthippus albomarginatus* (DE GEER, 1773). In: SCHLUMPRECHT, H. & WAEBER, G.: Heuschrecken in Bayern. (Ulmer) Stuttgart: 294–296.
- KIECHLE, J. (1998): *Chorthippus albomarginatus* (DE GEER, 1773) – Weißbrandiger Grashüpfer. In: DETZEL, P.: Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – (Ulmer) Stuttgart: 502–508.
- LANDMANN, A. (2001): Verbreitung und Gefährdung der Heuschrecken Nordtirols. Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz. Bd. 9: 321–359.
- LUHAN, W. (1980): Beitrag zur Arthropodenfauna Nordtirols: 1. Faunistik der Orthopteroidea. 2. Zur Verbreitung der Gyas-Arten im Ötztal. (Arachnida, Opiliones: Phalangiidae). – Unveröff. Hausarbeit aus dem Institut für Zoologie, Universität Innsbruck: 70 S.
- SMETTAN, H. (1986): Die Heuschrecken, Ohrwürmer und Schaben des Kaisergebirges/Tirol (Insecta: Saltatoria, Dermaptera, Blattaria), insbesondere ihre Verbreitung sowie ihre Soziologie in den Pflanzengesellschaften. – Courier Forschungsinstitut Senckenberg. 79: 1–93.
- SMETTAN, H. (1987): Erstnachweis der Kurzflügeligen Schwertschrecke (Saltatoria: *Conocephalus dorsalis* Latreille 1804) in Tirol. – Veröffentlichung des Museum Ferdinandeum Innsbruck. Bd. 67: 125–129.
- SMETTAN, H. (2005): Die Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*) in den Chiemgauer Alpen. – *Articulata* 20(1): 17–22.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hans W. Smettan
Riedleiten 1
D-83080 Oberaudorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [87](#)

Autor(en)/Author(s): Smettan Hans Wolfgang

Artikel/Article: [Der Weißbrandige Grashüpfer \(Acrididae: Chorthippus albomarginatus DE GEER 1773\) im Inntal. 171-174](#)